

Vom 26. August bis zum 10. September dieses Jahres findet in der Stadt Tschaikowsky im Bezirk Perm die Erste Internationale Akademie des Moscow Contemporary Music Ensembles statt – die ersten »Ferienkurse neuer Musik« für junge Komponisten aus der ganzen Welt in Russland. Das folgende Gespräch mit dem künstlerischen Direktor der Akademie, Dimitri Kourliandski, wurde uns von diesem zur Verfügung gestellt und erscheint hier in einer redaktionell gekürzten Fassung. (Die Red.)

Dmitri Bawilsky: Wie kam es zu dieser Idee, die doch für Russland ganz neu ist?

Dmitri Kourliandski: Die Idee unserer Akademie ist ziemlich lange gereift. Das Moscow Contemporary Music Ensemble führt seit vielen Jahren eine russlandweite Konzertreihe *Zeitgenössische Musik* durch; in diesem Rahmen reisen gemeinsam mit den Musikern ein oder zwei Komponisten durch die Städte Russlands, deren Werke auf dem Programm stehen.

Die Komponisten unterrichten Meisterklassen, treffen sich mit Studenten und Komponisten vor Ort. Die Konzertreihe, eigentlich eine Art »Mini-Akademie«, ist in den verschiedenen Regionen sehr gefragt, wo fast keine Möglichkeit des lebendigen Kontakts mit zeitgenössischen und schon gar nicht mit ausländischen Komponisten besteht. Eines Tages schlug ich Viktoria Korschunowa, der Direktorin des Ensembles, eine sozusagen »stationäre« Variante der Akademie vor.

Mein Vorschlag war im Grunde genommen ein Äquivalent zu den internationalen Akademien und Kursen für neue Musik, die in vielen Ländern stattfinden: in Österreich (*Impuls Graz*), in Frankreich (Royaumont), in Deutschland (Darmstadt), in Holland (Apeldoorn) usw. Ich bin seinerzeit zu ähnlichen Veranstaltungen gefahren und weiß, wie dort gearbeitet wird. Außerdem verstehe ich, dass nicht alle russischen Komponisten die Möglichkeit haben, durch Europa zu reisen und solche Kurse zu bezahlen. Vika gefiel die Idee, und sie schlug sofort vor, eine Präsentation des Projekts für die Stadt Tschaikowsky im Bezirk Perm vorzubereiten – das Ensemble fährt schon lange dort hin.

D.B.: Wie verhält man sich in der Heimat Tschaikowsky zu Ihrer Idee?

D.K.: Als wir unser Projekt der Stadt vorstellten, hat man uns sofort unterstützt. In erster Linie ist das ein Verdienst der Leiterin der Kulturverwaltung, Galina Nowikowa, sie ist an kulturellen Innovationen ehrlich interessiert. Dann hatten wir eine Präsentation der

Dmitri Bawilsky / Dmitri Kourliandski

So etwas gab es in Russland noch nie ...

Zur Internationalen Akademie in Tschaikowsky



Akademie beim nächsten Wirtschaftsforum in Perm, wo man uns auch grünes Licht gab.

D.B.: Worin besteht die Besonderheit der Arbeit dieser Akademie?

D.K.: Das Programm, das ich für die Akademie erarbeitet habe, geht von den Bedürfnissen von Komponisten aus, die mir aus eigener Erfahrung vertraut sind. Im Ergebnis entstand etwas Ähnliches wie die Kompositionsklassen in Royaumont, nur dass bei uns neben Komponisten auch Musiker unterrichten. Wir haben uns das Ziel gesetzt, in unserer Region ein eigenes Ensemble für zeitgenössische Musik zu gründen.

Für die Akademie bewerben sich Komponisten bis einschließlich dreißig Jahre. Aus den Bewerbungen wählt eine Jury, die aus Komponisten und Musikern des Ensembles besteht, zwölf Studenten und drei passive Teilnehmer aus. Die Studenten kommen hierher, um zwölf Tage lang unter der Leitung von Gastprofessoren und in engem Kontakt mit den Musikern an Stücken für das Ensemble zu arbeiten. Diese werden dann in Konzerten in Tschaikowsky, Perm und Moskau gespielt. Die passiven Teilnehmer nehmen an den Veranstaltungen der Akademie teil, schreiben aber keine Stücke.

D.B.: Wen laden Sie als Professoren ein?

D.K.: Wir haben sie unter den glänzendsten Namen der mittleren Generation ausgewählt, denn mir scheint es sehr wichtig, den Altersabstand zwischen Lehrenden und Lernenden zu reduzieren. Dieses Jahr haben wir den

fünfzigjährigen italienischen Komponisten Pierluigi Billone hier. Seine Musik hat heute einen sehr großen Einfluss auf die jüngere Generation von Komponisten in aller Welt, aber er ist noch nie in Russland gewesen. Der zweite ist Franck Bedrossian, 38 Jahre alt, einer der weltweit gefragtesten französischen Komponisten, Professor an der Universität von Berkeley in den USA.

D.B.: Wie werden die künftigen Komponisten die Zeit in der Akademie verbringen?

D.K.: Die Akademie bietet ein zweiwöchiges, sehr intensives Training und keine Erholungszeit. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig für junge Leute solche konzentrierten emotionalen Anstöße sind – das ist eine Reserve für mindestens ein Jahr. Neben dem individuellen Unterricht und Proben werden die Professoren Vorlesungen halten und das Ensemble wird einige Konzerte geben, in denen Werke der Dozenten gespielt werden. Auch der Kontakt der Studenten untereinander ist sehr wichtig.

D.B.: Haben Sie gehört, ob die Idee Anklang findet?

D.K.: Für die erste Akademie haben dreiundfünfzig Bewerber aus zwanzig Ländern ihr Interesse angemeldet, das ist eine ordentliche Zahl für ein Pilotprojekt. Schon für das nächste Jahr rechnen wir mit zirka dreihundert Anmeldungen. Die Idee der Akademie wird von der Internationalen Gesellschaft für zeitgenössische Musik, die in fast allen Ländern der Welt Sektionen hat, tatkräftig unterstützt. Die Studenten kommen aus unterschiedlichen Gegenden, aus Rostow am Don, Omsk, Kemerowo, Nischni-Nowgorod, St. Petersburg, Moskau, aus Australien, England, Italien, Kanada, aus der Ukraine, aus Finnland und Schweden. Außerordentlich wichtig für die Studenten scheint mir, dass die Akademie für sie absolut kostenlos ist, inklusive aller Reisen innerhalb Russlands.

Ähnliche Veranstaltungen gab es in Russland noch nie. Bisher stand derartiges nur denen offen, die es sich leisten konnten, nach Europa zu reisen. Jetzt dagegen können sich Studenten aus aller Welt bewerben und nach Tschaikowsky kommen. Wir haben zwei Wochen, um die Stadt Tschaikowsky zu einem internationalen Zentrum der zeitgenössischen Musik zu machen. Wir hoffen, dass sie mit der Zeit (und zwar in kurzer Zeit!) in einer Reihe mit dem deutschen Darmstadt, dem französischen Royaumont, dem österreichischen Graz genannt wird und sich in ein Mekka für junge

28 Komponisten aus aller Welt verwandelt.

D.B.: Bedeutet das, dass Tschaikowsky auf diese Weise in das Kulturprojekt von Perm eingebunden ist?

D.K.: Natürlich, all das ist nur dank des Interesses und der tatkräftigen Unterstützung seitens der Verwaltung von Tschaikowsky und des Ministeriums für Kultur, Jugendpolitik und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirks Perm zu verwirklichen. Unterstützung bekamen wir auch von der französischen Botschaft in Moskau und dem Ministerium für Kultur der Russischen Föderation. Außerdem ist die Gastdozentur von Pierluigi Billone ins Programm des Italienisch-Russischen Kulturjahres eingebettet.

D.B.: Wer hat das Unterrichtsprogramm der Akademie entwickelt und die Hauptlast der organisatorischen Probleme übernommen?

D.K.: Die künstlerische Planung habe ich selbst umgesetzt, die Programmentwicklung, die Kommunikation mit Studenten und Dozenten. Ich habe zum ersten Mal einen solchen Job auf mich genommen und ehrlich gesagt, es war hart. Aber das Ziel rechtfertigt zweifellos die Zeit und die Kraft, die man darauf verwendet. Ich weiß selbst, wie wichtig das für junge Komponisten ist. Viktoria Korshunowa übernimmt die Veranstaltungsorganisation während der Akademie und die Logistik, und sie führt alle organisatorischen Verhandlungen mit Tschaikowsky und Perm. Auch der Komponist Igor Maschukow aus Perm, der Vorsitzende der Sektion Perm des russischen Komponistenverbandes, hat sich in der Projektorganisation engagiert, er ist der Geschäftsführer der Akademie. Und schließlich ist Galina Nowikowa, aus Tschaikowsky selbst zu nennen.

D.B.: Wann wird das alles stattfinden?

D.K.: Dieses Jahr findet die Akademie vom 26. August bis 10. September statt. Die Konzerte sind am 27. August und am 6. und 8. September in Tschaikowsky, am 9. September in Perm (übrigens im Foyer des Opernhauses) und am 12. September im Kammermusiksaal der Philharmonie. Am 10. September gibt es in Perm noch ein Konzert des Moscow Contemporary Music Ensembles mit Musik von Dozenten der Akademie. ■

(Übersetzung aus dem Russischen und redaktionelle Mitarbeit: Andrea Wolter)

Weitere Informationen:

www.academy.iscmrussia.ru

Positionen achtundachtzig